

Bezugspreis:

In ganzem deutschen Reiche: **Ausserhalb des deutschen Reiches**: Jährlich . . . 18 Mark. | Ausserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelzuschlag hinzu. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Anklageschriften:

Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt“ die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernmatrizen entspr. Aufschlag.

Erreichbar:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

Amtlicher Teil.

Dresden, 8. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Direktor der Forstakademie zu Tharandt, Geheime Oberforstrath Dr. Jüdich, den ihm von Se. Majestät dem Kaiser von Russland verliehenen Sct. Stanislaus-Orden II. Klasse annehme und anlege.

Dresden, 8. August. Se. Majestät der König haben dem mit Ablauf des vorigen Monats in den Ruhestand getretenen Rendanten bei dem Hauptsteueramt Dresden Heimo Julius Ebener den Titel und Rang eines Commissionsraths Allergnädigst zu verleihen geruht.

Dresden, 4. August. Se. Majestät der König haben dem Oberlehrer Emil Pache in Bischofswerda das Ritterkreuz 2. Klasse vom Albrechtsorden Allergnädigst zu verleihen geruht.

Bekanntmachung,

die Ernennung von Sachverständigen in Neblaus angelegenheiten betreffend;

vom 5. August 1887.

Infolge der durch die Verordnung vom 30. vor. (Gez. u. Vdg.-Bl. S. 107) angeordneten Maßnahmen einer umfassenderen Organisation des Volksbeobachtungsdienstes in Neblausangelegenheiten macht sich eine Vermehrung der Sachverständigen in denselben erforderlich.

Das Ministerium des Innern hat daher neben den beiden bereits durch Bekanntmachung vom 10. Juni 1884 — Dresden Journal vom 1884 Nr. 134 S. 751 bestimmten Herren O. Lämmerhirt in Dresden-Neustadt und Friedrich Tüte in Niederbörde noch weiter die Herren

Endler, Direktor der landwirtschaftlichen Schule zu Meißen und

A. Müller, Weinbergsbesitzer derselbst,

als Sachverständige zum Beirath und zur Unterstützung der Verwaltungsbüros, sowie zur Mitwirkung bei dem Dienste der Beobachtungs-Kommissionen bei Untersuchung der Nebelpflanzungen, insbesondere auch bei den regelmäßigen Untersuchungen der Nebelpflanzungen der Nebelschulen, in welchen Reben zum Verkauf gegeben werden, sowie im Hause der Ermittelung des Inhalts bei Bestimmung und Ausführung der erforderlichen Bevolligungs- und Desinfektionssatzregeln ernannt.

Solches wird in Gemäßheit von Nr. 11 der eingangsgegebenen Verordnung hierdurch bekannt gemacht.

Dresden, am 5. August 1887.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Böttcher.

Fromm.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Fulda, 9. August. (Tel. d. Dresden Journ.) An der morgen beginnenden Bischofskonferenz nehmen alle preußischen Erdäbisse, Bisödöse, ausgenommen der von Paderborn, welchen der Domkapitular Schulte vertreibt, teil. Aus Breslau wird der Kapitularvikar Gleich erwartet. Ob der Freiburger und der Mainzer Bischof eintreffen wird, ist noch unbestimmt. Die Konferenz wird im bischöflichen Seminar abgehalten werden und voraussichtlich 2 Tage in Anpruch nehmen. Dieselbe wird morgen früh mit einer Andacht in der Bonifatiusgruft eröffnet.

München, 8. August. (B. T. D.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen traf heute nachmittag von Murnau hier ein und reiste bald nach Berlin weiter.

Wien, 9. August. (Tel. d. Dresden Journ.) Ratschewitsch ist heute nach Bulgarien abgereist.

Buda-Pest, 7. August. (Tel. d. Dresden Journ.) Dem Amtsblatt zufolge wurde dem Prinzen von Coburg der Austritt aus dem Verbande der Hon-gebarme gestattet.

Anderthen röhrt an der Schelle und erst als die Pierinen und dann Carla kamen und sich bewöhnen, sie ihrer Kleider zu entledigen und sie zu Bett zu legen, ging Anderthen hinüber in sein Zimmer.

Melanie ließ alles mit sich geschehen, die Krämpfe hatten aufgehört, aber sie hielt ihre Augen noch immer geschlossen. Sie gab den ganzen Tag, auch als der Arzt kam, kein Lebewesen von sich und der verzweifelte Anderthen lief bald in seinem Zimmer hin und her und prüfte die ungewöhnlichsten Beweise ihrer Schuld, bald ging er an die Thüre von Melanies Schlafzimmer und fürchtete, der Tod könnte sie ihm tunen.

Nie hatte der unglückliche Mensch unter der Wucht seines unleidbaren Charakters mehr geklüft, als an diesem Tage.

Sein Ruf als ehrlicher Mann, das einzige, was er recht begriffen hatte, um stolz darauf zu sein, lag im Zwietralf mit seiner leidenschaftlichen Liebe zu dieser Frau, ohne die er sich doch kein Leben denken konnte.

Wenn sie doch unschuldig wäre?

Wenn ich sie in den Tod gejagt und wie ein müdes Kind sente er seinen Kopf auf den Arm und weinte bitterlich.

So traf ihn Carla gegen Abend und forderte ihn auf, den Thee mit ihr im Wohnzimmer einzunehmen, Melanie befand sich besser und wünschte allein zu sein und zu schlafen.

Am andern Morgen, als Delia mit ihrer Tante und Rosa beim Frühstück saß und eben von ihrem Entschluss sprach, diese Wohnung zu verlassen, hörte sie ein sonderbares Geräusch auf der Treppe.

St. Petersburg, 8. August. (Tel. d. Dresden Journ.) Das „Journal de St. Petersbourg“ demonstriert die Welsung des „Tempo“, daß der Direktor der Militärshule in St. Petersburg Deutschland in einer Rede angegriffen, daß letzteres die Entfernung des Direktors verlangt, aber keine Genugthung erlangt hätte. Die ganze Angelegenheit habe sich überbaupt nicht ereignet.

Konstantinopel, 9. August. (Tel. d. Dresden Journ.) Ein Kaiserl. Trade sponsernt den von der Firma Geesfelder als Vertreter des englisch-deutschen Syndikats vorgelegten Plan zum Bau der Eisenbahn Ismid-Diarbekir.

Dresden, 9. August.

Deutschland und Holland.

Wie bereits gemeldet wurde, hat sich in Holland ein teilweise Umschwung in der Stimmung Deutschlands gegenüber vollzogen. Die früher herrschenden franco-engländischen Gesinnungen beginnen zu schwanden und holländische Blätter befunden eine größere Gerechtigkeit gegen Deutschland. Es muß, wie man dem „Deutschen Tageblatt“ neuerdings schreibt, auch in Holland der Gedanke einer Politik zur Reise gelangen, welche eine innigere Handelsverbindung zwischen Deutschland und Holland zum Zweck hat. Es kann keinen Zweifel unterworfen sein, daß wir Hand in Hand mit Holland eine neue großartige wirtschaftliche Kulturepocha im Welthandel einzubauen und durchzuführen im stande sind. Diese Erkenntnis findet auch in Holland mehr und mehr Boden im Volke, und es scheint der Zeitpunkt nicht allzufern zu liegen, wo die Niederländer selbst kommen werden, um auch unsere Kolonialbestrebungen mit aller Energie zu unterstützen, weil sie dabei nur gewinnen können. Die Seeherrschaft der Niederländer bestand von Anfang des 16. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, und hatte Karl V. es verstanden, die deutschen Küstenländer von Dänischen bis Riga mit den deutschen Wissensländern zu einer deutschen Nation zu vereinen, so würde heute die Seeherrschaft Englands unserer wirtschaftlichen Entwicklung nicht so große Hindernisse entgegenstehen vermögen, im Gegenteil, die deutschen Flotten würden die Meere und den Handel der Welt beherrschen.“

Der Besitzer des Auflasses aus Holland gebuhrt nun der Entwicklung des Zwischenhandels und der Fischerei in Holland, sowie des Vorfalls, welchen die Holländer aus dem Verfall des hanseatischen Handels zogen. Zugleich ward durch die belgischen Tuchfabrikanten, die, infolge politischer Bewegungen in den brabantischen und flandrischen Städten aus ihrer Heimat vertrieben, sich nach Holland flüchteten, die Tuchfabrikation heimisch. Dieser Aufschwung in den Manufakturen, in den Fischereien, in Handel und Schiffahrt wird die Veranlassung und gewährte die Mittel zu dem erfolgreichen Widerstand gegen Spaniens fanatische Despoten. Holland eroberte nicht nur seine Unabhängigkeit, sondern auch die Schäfe beider Indien und den größten Teil der belgischen Manufakturen. Antwerpen samt und Amsterdam erhob sich zum Zentrum des Welthandels.“

Aber auch das Ende dieser niederländischen See- und Handelsgesellschaft mußte durch den Mangel eines nationalen Hinterlandes, in welchem die Industrien und der Ackerbau blühen, bald eintreten, weil genau unter denselben Prinzipien gewirtschaftet worden war, als es die Hanseaten und die italienischen Städtekolonien gethan hatten: ersteren hatten, im blinden Egoismus Reichtümer zu erwerben, den Anschluß an die deutsche Nation und die Kaiserl. Macht aus den Augen verloren, und letztere hatten das Un-

glück, daß sie keine Nation hinter sich hatten, mit deren Industrie- und Ackerbauprodukten sie Handel treiben konnten. — Holland währt sich jetzt nur noch von seinen, durch die Gunst des Schicksals ihm gebliebenen Kolonien und von seinem deutschen Wohlhandel. Es ist vorauszusehen, daß die holländische Nation, wenn sie ihren Wohlstand sichern und die ihrer politischen und kommerziellen Bedeutung entsprechende Herrschaft zur See erhalten und behalten soll, sich auf Deutschland stützen muß. — Wir werden selbstverständlich den Niederländern ihre Kolonien nie nehmen, sondern warten, bis sie dieselben durch einen entsprechenden Handelsvertrag in unseren Schutz geben, um sie mit Hilfe unserer Intelligenz und Arbeitskraft zu neuer Blüte zu entfalten; denn Holland kann nur im Anschluß an die deutsche Nation seinen alten Flor wieder erlangen“.

In Deutschland ist, wenn auch vereinzelt, schon der Gedanke aufgetaucht, daß Holland in seiner heutigen Lage naturnäher auf Deutschland angewiesen sei. Es wird nur schwer sein, die geeignete Form zu finden, unter welcher der Anschluß der holländischen Nation zur Erhaltung ihres Wohlstandes und ihrer politischen und kommerziellen Bedeutung zur See erfolgen soll. Ein einfacher Handels- oder Bollvertrag wird schwerlich genügen. Der Schutz über die holländischen Kolonien, vorausgesetzt, daß man Deutschland denselben antrüge, würde dem Reich ganz neue Aufgaben stellen, eine größere Ausdehnung unserer Macht zur See erfordern und die Unterhaltung von Kolonialtruppen erfordern. Das Königreich der Niederlande unterhält auf den Sundainseln eine Armee von 24 000 Mann, welche infolge des verheerenden Klimas ständig durch Nachschüsse ergänzt werden müssen. Berücksichtigt man zugleich die kostspielige Verwaltung der Kolonien, sowie das System der Ausbeutung der Eingeborenen, welches seit 40 Jahren dazu dient, vermöge der aus Java, der Perle Indiens“ gezogenen Einnahmen die holländischen Finanzen zu erhalten, so wird man wenig Verlockend dabei finden, deutsche Kraft und Intelligenz zum Besten der Erhaltung der holländischen See- und Kolonialherrschaft zu verwenden. Das bisherige System hat nicht einmal immer zu befriedigenden Ergebnissen geführt. Eine Reihe wichtiger Produkte, darunter die Kultur des Thees, des Buckwheat und des Zimms, hat man seit 1849 freigegeben, trotz des niedrigen Preises hat die Regierung, welche gezwungen ist, alle ihr gelieferten Produkte zu nehmen, bei dem Betrieb dieser Erzeugnisse des japanischen Bodens. Der Reisbau, die Hauptnahrung des Volks, hat infolge der Verwendung des Ackers für den Buckwheat abgenommen und die frühere starke Ausfuhr des Reis hat zum großen Teil aufgehört. Der Bau anderer Produkte, zum Beispiel des Kaffees, hängt an, den Boden trotz seiner Fruchtbarkeit zu erlöpfen. Seit Jahren regt sich daher in den Niederlanden das Verlangen einer Reform der Kolonialpolitik und wiederholts wurden daraus bezügliche Anträge eingebracht. Uns scheint es daher vorläufig schwer erschlich, welchen Gewinn der engere Anschluß des Königreichs der Niederlande an das Deutsche Reich dem letzteren bringen soll.

Tagesgeschichte.

Dresden, 9. August. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 32. Stück des Jahres 1887 heute hier eingetroffen. Daselbe enthält lediglich: Nr. 1743) Bekanntmachung vom 31. Juli d. J., die einheitliche Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern betreffend, nebst Grundzüge eines einheitlichen Systems zur Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern. (Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.)

Ach Gott, Frau Rubien, ich armer, ich geschlagener Mann! Ich Unglücklicher! Schleppen Sie mich vor Gericht, wenn Sie wollen, zeigen Sie mich als Dieb an, mich allein, mich allein, mich, aber schon Sie mein armes, unglückliches Weib, die jetzt wohl schon in den Fluten der Elbe ihren Tod gefunden. Wenn Sie wüssten, wie ich sie geliebt habe, welche glücklichen Jahre ich an ihrer Seite verbracht. Immer lieb, immer schön, immer munter, und das alles, alles vorbei für immer!

Sehen Sie, Frau Rubien, Sie sind eine schöne Frau, sehr schön, ich habe das nie gelungen, aber was sind Sie gegen meine Melanie, gegen dieses harmlose, heitere, lebensvolle Weib, mit den blonden Locken und den blauen Augen, die, wenn sie mich liebkoste, mich in einen Himmel von Glückseligkeit versetze. Und diese schöne Frau, die goldblonden Locken liegen jetzt vielleicht an irgend einem unsäglichen Ufer der Elbe — gestorben — vernichtet für immer!

Aber um Gottesswillen, Herr Anderthen!, wagte endlich Delia die Flut der Rede zu unterbrechen, „so sagen Sie mir doch endlich, was vorgefallen ist — und warum Melanie verschwunden ist?“

„Sie hat das Geld wohlauf genommen, um mich glücklich zu machen, mich, Ihnen Sie, hier steht es, Frau Rubien, sie ist eine Verbrecherin geworden aus Liebe zu mir, sie hat das Geld Theodoros befreit, welches sich zufällig in dieser Briefstube befindet, um mich glücklich zu machen — und jetzt kann sie nicht leben mit meiner Verachtung belastet und deshalb — allein ist sie gegangen“ — und er drückte das zerkrümpte Papier, welches er in seinen Händen hielt, mit leidenschaftlicher Inbrust an seine Lippen

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich:
Otto Band, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anklageschriften auswählen:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Lipsig-Basel-Moskau-Frankfurt a. M.: Hosenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Lipsig-Frankfurt a. M.; München: Hud. Moskau-Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.; Stuttgart: Danck & Co.; Berlin: J. W. C. Schmid; Görlitz: G. Müller Nachfolger; Hannover: C. Schmid; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstr. 20.
Fernsprech-Anschluss: Nr. 1295.

* Berlin, 8. August. Aus Gosseburg wird der „2. B.“ unter dem heutigen Datum folgendes gemeldet: Gestern abend 8 Uhr nach der Toilette machte S. Majestät der Kaiser eine längere Spazierfahrt und stieg vor dem Kaffeehaus „Schwarze Rose“ aus, wo das kaiserliche Gefolge sich dem Regelspiel widmete. Der Kaiser nahm auf der Regelschau Platz und saß eine volle halbe Stunde dem Spiele der Bälle zu. Die Kriegerin nahm sich eifersüchtigst vom Monarchen, begrüßte ihren hohen Gau und meinte, der Kaiser möge noch recht oft nach Gosseburg zurückkehren. Der Kaiser erwiderte den Gruss, aufs leutseligste dankend. „Wir wollen es hoffen!“ lautete die Antwort auf den Wunsch der Befehlschefs. Als der Kaiser zu der Rückfahrt des Wagens bestieg, überreichte dem Kaiser ein Strudische Alpenblumen mit den Worten: „Es ist nur wenig, aber es kommt aus vollem Herzen.“ Der Kaiser reichte ihr zum Abschied die Hand und lehrte dann ins Befehlsschloss zurück. Um 9 Uhr abends besuchte der Kaiser die Villa Solitude, wo die letzte diesjährige Theatervorstellung stattfand. Gestern morgen 10 Uhr stießte der Kaiser bei der Hochzeitssagone von Weimar, die 1 Stunde vorher eingetroffen war, einen Besuch ab. Mittags um 1 Uhr fuhr der Kaiser im Röhlkuhl zur Grafen Lehndorff auf die Solitude. S. Majestät der Kaiser, welcher überzeugt seine Badekur in Gosseburg verlängert, und am Nachmittage des selben Tages von dort abreiste, wurde am Freitag vormittag 11 Uhr auf der Station Dresna eintreffen und sich von dort zu Wagen direkt nach Schloss Babelsberg begeben, um für die nächste Zeit dasselbe Aufenthalt zu nehmen. Die Herren der höchsten Ungeheuer S. Majestät des Kaisers begaben sich von Station Drewitz aus sofort nach Babelsberg, während das kaiserliche Gefolge mit dem Kaiser, Begleitungen nach Berlin weiterföhrt. — Ihre Majestät die Kaiserin trifft den Verwaltung nach, einige Tage später ebenfalls auf Schloss Babelsberg ein, um dort mit S. Majestät dem Kaiser Aufenthalt zu nehmen.

Der preußische Gesandte kehrte heim nach dem Sommertag früh von hier zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck nach Berlin zurück, von wo er in zwei bis drei Tagen hierher zurückzuschauen gedenkt.

Der chinesische General Scheng-Ki-Tong ist begleitet von dem chinesischen Gesandten in Paris, Chou Wang, gestern aus Paris hier eingetroffen. Wie man erfährt, werden beide sich Ende dieser Woche nach Siettin bei Swinemünde begeben, um dort der Abfahrt der neuverwandelten chinesischen Kriegsschiffe beizuwollen und sich von den chinesischen Offizieren vor deren Abreise nach China zu verabschieden.

Der Flügeladjutant des Sultans und Mitglied des obersten Militärausschusses, Colonel Ahmed Ajis Bey ist heute früh aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Am 6. August feierte der kommandierende General des IV. Armeekorps, Graf v. Blumenthal in Magdeburg, sein festsitziges Militär-Dienstjubiläum.

Herrnstaats 9 Uhr, als der Jubilar die Offizielle des Generalsammensatzes empfing, sprach nemlich des selben Generalsammensatzes General die Würdigungsschale aus, wosur Graf Blumenthal in erhablicher Erhöhung in vorherer Dankesrede erwiederte. Bei dem sich dortheimlichen Empfang des Generals und Regimentskommandeur, unter besonderer Sicht auch der Schwiegertochter des Jubiläus, Oberst H. Lüttgen, Kommandeur des anhauseichen Regiments, stand durch General v. Orlamont die Südwürttemberg aus, wosur Graf Blumenthal gleichfalls läbemegkeit dankte. Die Südwürttemberg überreichte dem Kommandator Oberst Kruse, sowie dem Generalsammensatz v. Wittich, v. Staats und v. Holleben, der Herrschaft des Generalsammensatzes des IV. Armeekorps seit dem soeben genannten Jubiläum des Jubiläus, also in den letzten 10 Jahren, die Südwürttemberg brachte. Im Auftrage S. Majestät des Kaisers erschien ebenfalls S. Graf von Schwerin, der Südwürttemberg die Südwürttemberg hier überbrachte. Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg hatte dem Jubilar das Fürst. Schwarzburgische Ehrentag. Kleine in Rumänien verliehen.

Den Staunpunkt der Freiheit bildeten die auf dem Domplatz unter laufender Aufmerksamkeit abgehaltene Parade der Garde. Punkt 10 Uhr verließ der kommandierende General Graf Blumenthal in der großen Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, in Begleitung der Offiziere des Generalsammensatzes und von vier Flügeladjutanten des Generalsammensatzes, von der dichten Menschenmenge mit jubelnden Klängen begleitet. Die Truppen paraderierten im Zugwagen unter den Klängen des Pfeiferwachschiffs. General Graf Blumenthal nahm Feststellung in den Räumen des Kreises, und nach einer warmen Enthüllung des Generalsammensatzes des Generalsammensatzes General endete, erging Graf Blumenthal

„O, hätte sie mir nur das, nur das nicht gehabt! Ich hätte Ihnen das Geld zurückgestellt, Frau Rubien, auf Heller und Pfennig, hätte eine kleine Wohnung gemietet, für mich und meine Melanie, in irgend einem Winkel der Erde, und hätte ihr vergeben. Vergeben um aller glücklichen Stunden willen, die sie mir im Leben bereitete hat.“ Der schwache Mann sank auf den Diwan nieder und schluchzte laut.

Lucie stand mit weit aufgerissenen Augen da und sah an, dass Gräßliche zu begreifen, welches sich hier in Gestalt eines schönen Weibes zwischen ihr befand und das jenes Ungeschickliche geworden, der so lassungslos vor ihr lag.

Noch konnte sie die ganze Wucht dieser Erbarmlichkeit nicht fassen; nur eines schien ihr unweichselbar und ergriff ihre Seele mit Mitleid, das war der leuchtende Funke der Liebe, die dieser Mann, trotz aller Schwäche, die ihn sonst kennzeichnete, dennoch der Frau bewahrte, die ihn vernichtet hatte.

Sie legte daher, von diesem Gefühl durchdrungen, ihre Hand sanft auf seine Schulter und sagte weich und leise:

„Herr Andersen, stehen Sie auf und ertragen Sie das Unvermeidliche, wie ein Mann, ich bitte Sie. Lassen Sie uns gemeinschaftlich handeln, wir wollen zusammenverbergen, ich hoffe Ihnen dazu meine Hand. Was auch geschehen sein möge, wir wollen das unter uns ausgleichen, und wie soll es in die Öffentlichkeit dringen, was Melanie auch gethan haben möge.“

„Richts istzuglos und unmännlicher als freies Elagen“, rief sie lauter fort, als sie bemerkte, dass Andersen sich in die Höhe rührte und ihre Worte

feilte das Wort und brachte ein begeistertes Hoch auf den obersten Kriegsbeamten, S. Majestät den Kaiser, aus. Die Fußtruppe spielte „Heil dir im Siegerstrahl“ und in das begeisterte dreimalige Hurra der Truppen mischte sich die声调 of das noch laufenden Zählenden Publikums. Der Jubilar stellte jedoch die Fronten der Regimenter ab, welche im einzelnen gesetzten waren, und nahm darauf den Befehlsmarsch in Kompanieform ab, nach welchen die Truppen in ihre Quartiere abmarschierten. General Graf Blumenthal bestand daran, die Parole ab, nach welcher die Fußtruppe auf dem Domplatz konzentriert.

Von dem Dankesreden des Papstes an den Deutschen Kaiser (in Erwiderung auf dessen durch P. v. Schöler überreichtes Geschenk) wird aus Rom gemeldet, dass es ein längerer französischer geschriebener Brief sei, der mit großer Ehrlichkeit und Hochachtung für die persönlichen Tugenden des Kaisers abgeschlossen sei. Der Papst betonte darin, er wisse, dass der persönliche Einfluss des Kaisers das Friedenswerk gefordert habe; ihm (dem Papst) liege der Friede mit aller Welt am Herzen, besonders aber der Friede mit dem Kaiser; der Papst sei versichert, das vollste Einvernehmen zwischen dem Kaiser und Papst werde auch in Zukunft den Frieden erhalten; er bete stets für das Wohl des Kaisers und weitere glorreiche Tage des selben; er sei überzeugt, dass durch Gottes Gnade die Regierung des Kaisers bisher so ruhmvoll gewesen sei.

Die Richtungslinie des Nordostseikanals ist dem Rendsburger Dokumentation zufolge nunmehr endgültig festgestellt und sämtliche Pläne sind zum Druck zugemengestellt.

Die „Berl. Pol. Nachrichten“ schreiben:

Allesamt wird, wenn auch nicht überall mit gleicher Herzlichkeit und Ausmaßes, die hervorragende Bedeutung der Gosseburg für den internationalen Friedenskonsensus für die Behandlung und die Auseinandersetzung des europäischen Friedens anerkannt, ja weit darüber das westliche Schlesien, das gerade aus jenen Kreisen, deren Würde innerhalb wie außerhalb der Preußischen sonst immer die ersten sind, den beginnenden Erfolg der persönlichen Elementen in der oberen Leitung des Staates und Bündnisgeiste bei es entweder ganz zu legen, oder doch bis auf das geringste denkbare Maß zu reduzieren, nunmehr sicher umsozustellen gewählt wird, die Sothe des Friedens nicht nur als nicht drohbar, sondern überhaupt als unabrechlich festgestellt. Durch solche geistige Übertragung des Wirklichkeit erreichten unsere oppositionellen Freimänner vermehrt gewissermaßen. Einmal glauben sie der majoritären, weil an gewissenhafter Berücksichtigung der Schamlose abgetretenen Sitzung, der nationalen Tagessorge bei der öffentlichen Meinung, leichter Selbstverständnis auf die auch noch so entfernte Möglichkeit kriegerischer Erhöhung nichts weniger denn gut zu sprechen, mit ihrer Auflösung von der Naumburgsland des europäischen Friedens den Lang abgelaufen, und würden durch sie sich jedoch nicht das völlig Vergessene, geringerer Lustbarkeit gegenüber jedermann oder jedem Blatt gönnen, die bei einer Wiedergabe des schweren Gesichts, wenn die Gosseburgs Monarchie gegenwärtig die Macht des Friedens verliert, gleichwohl der Meinung sind, dass die Centralmächte, bei ihrer erweiterten Lage im Herzen Europas, nichts Bedeutlicheres kann können, als im letzten Vertrags, als die absolute Sturmfreiheit ihres Friedens- und Freundschaftsvereins, in ihrer ununterbrochenen Nachbarschaft aufrechtzuhalten und so ungefähr im Osten und Westen laufenden Feinde zu Überzeugung gleichsam einzuhüllen. Und allerdings machen sich unbrauchbare Pointen des der Oppositionsministerien genüg unterdrückbaren Verbrechens häufig, bei aller Gemüthbarkeit es der in Gosseburg verbleibenden Friedenskonsensus, der mittleren östlichen Mächte gerinnt jedoch das Schamlose, das seit jener vorausgeschobenen Zeit in dem ärmlichen Schuhvergnügen, grimmiger Lustbarkeit gegen jedermann oder jedem Blatt gönnt, die die einzige im Osten und Westen laufenden Feinde zu Überzeugung gleichsam einzuhüllen.

Zur Bildung des Bündnisses seit dem 13. Februar 1815, als der Jubilar die Offizielle des Generalsammensatzes empfing, wurde der Generalsammensatz der Generalmajors v. Wittich, v. Staats und v. Holleben, der Herrschaft des Generalsammensatzes des IV. Armeekorps seit dem soeben genannten Jubiläum des Jubiläus, also in den letzten 10 Jahren, die Südwürttemberg brachte. Im Auftrage S. Majestät des Kaisers erschien ebenfalls S. Graf von Schwerin, der Südwürttemberg die Südwürttemberg hier überbrachte. Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg hatte dem Jubilar das Fürst. Schwarzburgische Ehrentag. Kleine in Rumänien verliehen.

Am Abend des 8. August verließ der kommandierende General die Südwürttemberg unter beklappender Bevölkerung abgehaltene Parade der Garde. Punkt 10 Uhr verließ der kommandierende General Graf Blumenthal in der großen Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, in Begleitung der Offiziere des Generalsammensatzes und von vier Flügeladjutanten des Generalsammensatzes, von der dichten Menschenmenge mit jubelnden Klängen begleitet. Die Truppen paraderierten im Zugwagen unter den Klängen des Pfeiferwachschiffs.

Großes Jubiläum der Freiheit bildeten die auf dem Domplatz unter beklappender Bevölkerung abgehaltene Parade der Garde. Punkt 10 Uhr verließ der kommandierende General Graf Blumenthal in der großen Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, in Begleitung der Offiziere des Generalsammensatzes und von vier Flügeladjutanten des Generalsammensatzes, von der dichten Menschenmenge mit jubelnden Klängen begleitet. Die Truppen paraderierten im Zugwagen unter den Klängen des Pfeiferwachschiffs.

Am Abend des 8. August verließ der kommandierende General Graf Blumenthal in der großen Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, in Begleitung der Offiziere des Generalsammensatzes und von vier Flügeladjutanten des Generalsammensatzes, von der dichten Menschenmenge mit jubelnden Klängen begleitet. Die Truppen paraderierten im Zugwagen unter den Klängen des Pfeiferwachschiffs.

Herr Andersen, stehen Sie auf und ertragen Sie das Unvermeidliche, wie ein Mann, ich bitte Sie. Lassen Sie uns gemeinschaftlich handeln, wir wollen zusammenverbergen, ich hoffe Ihnen dazu meine Hand. Was auch geschehen sein möge, wir wollen das unter uns ausgleichen, und wie soll es in die Öffentlichkeit dringen, was Melanie auch gethan haben möge.“

Richts istzuglos und unmännlicher als freies Elagen“, rief sie lauter fort, als sie bemerkte, dass Andersen sich in die Höhe rührte und ihre Worte

reichen Verwendung der Russen zunächst den Vorfällen einer von mir zu erkennenden aus Beamten und Arbeitern zusammengesetzten Kommission entgegen. Es in gleicher Weise gebildeten Kommission wird später über die Verwendung der Russen innerhalb der Krieger zu treffenden Beschlüsse des noch laufenden Zählenden Publikums. Der Jubilar stellte jedoch die Fronten der Regimenter ab, welche im einzelnen gesetzten waren, und nahm darauf den Befehlsmarsch in Kompanieform ab, nach welchen die Truppen in ihre Quartiere abmarschierten. General Graf Blumenthal bestand daran, die Parole ab, nach welcher die Fußtruppe auf dem Domplatz konzentriert.

Von dem Dankesreden des Papstes an den Deutschen Kaiser (in Erwiderung auf dessen durch P. v. Schöler überreichtes Geschenk) wird aus Rom gemeldet, dass es ein längerer französischer geschriebener Brief sei, der mit großer Ehrlichkeit und Hochachtung für die persönlichen Tugenden des Kaisers abgeschlossen sei. Der Papst betonte darin, er wisse, dass der persönliche Einfluss des Kaisers das Friedenswerk gefordert habe; ihm (dem Papst) liege der Friede mit aller Welt am Herzen, besonders aber der Friede mit dem Kaiser; der Papst sei versichert, das vollste Einvernehmen zwischen dem Kaiser und Papst werde auch in Zukunft den Frieden erhalten; er bete stets für das Wohl des Kaisers und weitere glorreiche Tage des selben; er sei überzeugt, dass durch Gottes Gnade die Regierung des Kaisers bisher so ruhmvoll gewesen sei.

Die Richtungslinie des Nordostseikanals ist dem Rendsburger Dokumentation zufolge nunmehr endgültig festgestellt und sämtliche Pläne sind zum Druck zugemengestellt.

Die „Berl. Pol. Nachrichten“ schreiben:

Allesamt wird, wenn auch nicht überall mit gleicher Herzlichkeit und Ausmaßes, die hervorragende Bedeutung der Gosseburg für den internationalen Friedenskonsensus für die Behandlung und die Auseinandersetzung des europäischen Friedens anerkannt, ja weit darüber das westliche Schlesien, das gerade aus jenen Kreisen, deren Würde innerhalb wie außerhalb der Preußischen sonst immer die ersten sind, den beginnenden Erfolg der persönlichen Elementen in der oberen Leitung des Staates und Bündnisgeiste bei es entweder ganz zu legen, oder doch bis auf das geringste denkbare Maß zu reduzieren, nunmehr sicher umsozustellen gewählt wird, die Sothe des Friedens nicht nur als nicht drohbar, sondern überhaupt als unabrechlich festgestellt. Durch solche geistige Übertragung des Wirklichkeit erreichten unsere oppositionellen Freimänner vermehrt gewissermaßen.

Einsmal glauben sie der majoritären, weil an gewissenhafter Berücksichtigung der Schamlose abgetretenen Sitzung, der nationalen Tagessorge bei der öffentlichen Meinung, leichter Selbstverständnis auf die auch noch so entfernte Möglichkeit kriegerischer Erhöhung nichts weniger denn gut zu sprechen, mit ihrer Auflösung von der Naumburgsland des europäischen Friedens den Lang abgelaufen, und würden durch sie sich jedoch nicht das völlig Vergessene, geringerer Lustbarkeit gegen jedermann oder jedem Blatt gönnt, die die einzige im Osten und Westen laufenden Feinde zu Überzeugung gleichsam einzuhüllen.

Und allerdings machen sich unbrauchbare Pointen des der Oppositionsministerien genüg unterdrückbaren Verbrechens häufig, bei aller Gemüthbarkeit es der in Gosseburg verbleibenden Friedenskonsensus, der mittleren östlichen Mächte gerinnt jedoch das Schamlose, das seit jener vorausgeschobenen Zeit in dem ärmlichen Schuhvergnügen, grimmiger Lustbarkeit gegen jedermann oder jedem Blatt gönnt, die die einzige im Osten und Westen laufenden Feinde zu Überzeugung gleichsam einzuhüllen.

Zur Bildung des Bündnisses seit dem 13. Februar 1815, als der Jubilar die Offizielle des Generalsammensatzes empfing, wurde der Generalsammensatz der Generalmajors v. Wittich, v. Staats und v. Holleben, der Herrschaft des Generalsammensatzes des IV. Armeekorps seit dem soeben genannten Jubiläum des Jubiläus, also in den letzten 10 Jahren, die Südwürttemberg brachte. Im Auftrage S. Majestät des Kaisers erschien ebenfalls S. Graf von Schwerin, der Südwürttemberg die Südwürttemberg hier überbrachte. Se. Durchlaucht der Fürst von Schwarzburg hatte dem Jubilar das Fürst. Schwarzburgische Ehrentag. Kleine in Rumänien verliehen.

Am Abend des 8. August verließ der kommandierende General Graf Blumenthal in der großen Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, in Begleitung der Offiziere des Generalsammensatzes und von vier Flügeladjutanten des Generalsammensatzes, von der dichten Menschenmenge mit jubelnden Klängen begleitet. Die Truppen paraderierten im Zugwagen unter den Klängen des Pfeiferwachschiffs.

Großes Jubiläum der Freiheit bildeten die auf dem Domplatz unter beklappender Bevölkerung abgehaltene Parade der Garde. Punkt 10 Uhr verließ der kommandierende General Graf Blumenthal in der großen Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, in Begleitung der Offiziere des Generalsammensatzes und von vier Flügeladjutanten des Generalsammensatzes, von der dichten Menschenmenge mit jubelnden Klängen begleitet. Die Truppen paraderierten im Zugwagen unter den Klängen des Pfeiferwachschiffs.

Am Abend des 8. August verließ der kommandierende General Graf Blumenthal in der großen Generalsuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens geschmückt, in Begleitung der Offiziere des Generalsammensatzes und von vier Flügeladjutanten des Generalsammensatzes, von der dichten Menschenmenge mit jubelnden Klängen begleitet. Die Truppen paraderierten im Zugwagen unter den Klängen des Pfeiferwachschiffs.

Herr Andersen, stehen Sie auf und ertragen Sie das Unvermeidliche, wie ein Mann, ich bitte Sie. Lassen Sie uns gemeinschaftlich handeln, wir wollen zusammenverbergen, ich hoffe Ihnen dazu meine Hand. Was auch geschehen sein möge, wir wollen das unter uns ausgleichen, und wie soll es in die Öffentlichkeit dringen, was Melanie auch gethan haben möge.“

Richts istzuglos und unmännlicher als freies Elagen“, rief sie lauter fort, als sie bemerkte, dass Andersen sich in die Höhe rührte und ihre Worte

reichen Verwendung der Russen zunächst den Vorfällen einer von mir zu erkennenden aus Beamten und Arbeitern zusammengesetzten Kommission entgegen. Es in gleicher Weise gebildeten Kommission wird später über die Verwendung der Russen innerhalb der Krieger zu treffenden Beschlüsse des noch laufenden Zählenden Publikums. Der Jubilar stellte jedoch die Fronten der Regimenter ab, welche im einzelnen gesetzten waren, und nahm darauf den Befehlsmarsch in Kompanieform ab, nach welchen die Truppen in ihre Quartiere abmarschierten. General Graf Blumenthal bestand daran, die Parole ab, nach welcher die Fußtruppe auf dem Domplatz konzentriert.

München, 8. August. Heute wurde gemeldet, dass dem bayerischen Landtag eine Vorlage betreffs des Unterhalts des Prinzregenten beigelegt wurde. Der „König. Blg.“ bemerkt dazu: Falls der Prinzregent besitzt sich noch lange im Finanzministerium, wo gegenwärtig alle Kräfte mit der Überprüfung derer belastet sind. Sämtliche Minister haben bei der Normierung der Einzelbauteile für ihre Rechte sich auf die größte Spannung befindet; es wird dies im Gesamtbilde des Budgets entscheidend beeinflussen. Der Prinzregent hat nunmehr die entsprechende Summe, die er einfach ins Budget eingesetzt werden darf. Von einer angeblich vorhandenen Abseit des Finanzhauses ist die Münchner Runtiatur, die keine hinreichende Brumfaltung erlaubt, zu verachten, ist nach der „König. Blg.“ weder in den vorliegenden diplomatischen Kreisen noch im besonderen dem die Geschäftsführung der Runtiatur führenden Auditor Monsignore Locatelli irgend etwas bekannt. Das betreffende Document ist wahrscheinlich durch die Verzögerung der Übersetzung im Gesamtbilde des Budgets entstandenes Resultat.

Paris, 7. August. Bereits wurde gemeldet, dass dem bayerischen Landtag eine Vorlage betreffs des Unterhalts des Prinzregenten beigelegt wurde. Der Prinzregent befindet sich noch lange im Finanzministerium, wo gegenwärtig alle Kräfte mit der Überprüfung derer belastet sind. Sämtliche Minister haben bei der Normierung der Einzelbauteile für ihre Rechte sich auf die größte Spannung befindet; es wird dies im Gesamtbilde des Budgets entscheidend beeinflussen.

Paris, 7. August. Bereits wurde gemeldet, dass dem bayerischen Landtag eine Vorlage betreffs des Unterhalts des Prinzregenten beigelegt wurde. Der Prinzregent befindet sich noch lange im Finanzministerium, wo gegenwärtig alle Kräfte mit der Überprüfung derer belastet sind. Sämtliche Minister haben bei der Normierung der Einzelbauteile für ihre Rechte sich auf die größte Spannung befindet; es wird dies im Gesamtbilde des Budgets entscheidend beeinflussen.

Paris, 7. August. Bereits wurde gemeldet, dass dem bayerischen Landtag eine Vorlage betreffs des Unterhalts des Prinzregenten beigelegt wurde. Der Prinzregent befindet sich noch lange im Finanzministerium, wo gegenwärtig alle Kräfte mit der Überprüfung derer belastet sind. Sämtliche Minister haben bei der Normierung der Einzelbauteile für ihre Rechte sich auf die größte Spannung befindet; es wird dies im Gesamtbilde des Budgets entscheidend beeinflussen.

Paris, 7. August. Bereits wurde gemeldet, dass dem bayerischen Landtag eine Vorlage betreffs des Unterhalts des Prinzregenten beigelegt wurde. Der Prinzregent befindet sich noch lange im Finanzministerium, wo gegenwärtig alle Kräfte mit der Überprüfung derer belastet sind. Sämtliche Minister haben bei der Normierung der Einzelbauteile für ihre Rechte sich auf die größte Spannung befindet; es wird dies im Gesamtbilde des Budgets entscheidend beeinflussen.

Paris, 7. August. Bereits wurde gemeldet, dass dem bayerischen Landtag eine Vorlage betreffs des Unter

neben dem Ministerpräsidium auch die Ministerien des Innern und des Auslands leiten wird, nimmt eine schwere Last auf seine Schultern; er verfügt übrigens über die volle Kraft, um diese Last tragen zu können. Bei der Leitung des Ministeriums des Auswärtigen wird es ihm sehr zu hoffen kommen, daß er in diesem Amt in der Person des nun auch als Generalsekretär fungierenden Generaldirektors der politischen Angelegenheiten, Kommandeur Malvano, einen Mitarbeiter besitzt, wie der selbe nächstiger Raum gewünscht werden kann.

* Rom, 7. August. Die aus Sizilien einfließenden Choleraberichte entweichen von dem Stande der Seuche ein recht niederschlagendes Bild, lassen aber noch durchdringen, wie gänzlich unzureichend auf jener Insel noch gegenwärtig den allerersten Bedingungen der öffentlichen Gesundheitspflege entsprechen wird. Auf dem italienischen Festlande sowohl, als überhaupt an den meist gefährdeten Einsatzzonen der Seuche herrschte in dieser Hinsicht unter dem Einbruch der furchtbaren Erfahrungen mehrerer vergangener Invasionsjähre jetzt eine sehr scharfe sanitäre Kontrolle mit gleichzeitiger Beaufsichtigung der allgemeinen Lebenshaltung namentlich der unteren Volkschichten — Momente, denen man es wohl in erster Linie mit zu danken haben dürfte, wenn die Krankheit diesmal der Hauptstadt noch auf den Raum der Insel Sizilien und somit auf eine mehr örtliche Verbreitung beschränkt bleibt.

* London, 6. August. Das Seemannsverhältnis hat, wie schon gemeldet, mit dem Abgang des Entfernenes in der Themenumänderung genügt. Beide Teile tauschen sich mit den während des Geschehens abgenommenen Obermosten, Rämen und Tauwerk wieder auf, ergänzen ihre stark zusammengeschmolzenen Kohlenvorräte und dampften nach Dover ab, wo sie gestern Abend in zwei statlichen Linien zu je 6 Schiffen vorbeifuhren. Für den englischen Admiral Hewett ist dies am Ende ein nachträglicher Achtungserfolg, obgleich er es nie wird verantworten können, daß sein Gegner Freemantle Falmouth genommen, die Durchfahrt durch den Kermessan verliehen und 7 Stunden lang Herr der Themenumänderung war, ehe jener ankommt. Im Ernstfall würde Freemantle wahrscheinlich sich entweder bei Scheveningen den Rücken drehen oder vor Aufkunft Hewetts in die Nordsee wieder ausgelaufen sein. Erfolgreicher war der „König“ zugrunde die Verteidigungskette unter Admiral Baird an der Westküste, wo die Angrißfeste unter Commodore Jeffrey bei der Insel Man geschlagen und beim Angriff nach Liverpool abgesangen wurde. Die Liste der Unfälle umfaßt noch den „Worthing“, einen Kreuzer von 16 Knoten Geschwindigkeit; kaum hatte er 5 Stunden lang mit 10 Knoten gefahren, als er schon derartig zusammenbrach, daß er zur Ausbesserung nach Plymouth abdampfen mußte, ferner den „Glatton“, der bei der Besetzung Fremantles seine Auferstehung und dieselben jetzt bei Dover wieder aufzufinden sucht. Der „Curlew“ leidet an leidem Riegel, trotzdem er erst im vorjährigen Jahre eingestellt worden. Ob die diesjährigen Manöver fortgesetzt werden, ist noch die Frage; jedenfalls aber stellt sich die Notwendigkeit alljährlich wiederkehrender Operationen heraus, wenn nicht der gesamte Seezug ein bloßes Glücksspiel bleiben soll. Der „Standard“ beleuchtet heute das Ergebnis, daß eine von einem anerkannten tüchtigen Admiral befürchtete, mit allen Hilfsmitteln verhinderte Flotte nicht imstande war, ein weit schwächeres Geschwader an der Wiednahme von Falmouth zu verhindern, und hebt daraus hin wiederum die Notwendigkeit besserer Küstenverteidigungen und zahlsicherer Torpedoboots hervor, sonst werde England eines Tages die Bitternis eines Einfallses kosten müssen.

* Belgrad, 6. August. Der „Obdul“ brachte kürzlich an der Spitze des Blattes einen, dem Leben und Wirken des verstorbenen Katsko gewidmeten Artikel, der auch die Beziehungen Serbiens zu Österreich-Ungarn, wie sie nach Bekanntniß des Blattes die radikale Partei veracht, bespricht. Die betreffende Stelle geht so offen mit der „panslawistischen“ Sprache heraus, daß sie dadurch interessant für Österreich und für die europäische Lage wird. Sie lautet in wortgetreuer Übersetzung wie folgt: „... Die die serbische Nation an die russische verhängte Bande sind unzertrennbar Natur, weil sie durch Blut geknüpft und gesiegelt wurden. Nur Sophisten können sie trennen und nur eine unehrliche Politik kann sie unberücksichtigt lassen. Wir sprechen diese Worte aus, weil wir wissen, aus der Seele des serbischen Volkes zu sprechen, und nur derjenige darf die nationalen Bestrebungen

und die Gefühle des Volkes ignorieren, welcher demselben schlechte Dienste leisten will. Einer der Hauptgründe, warum der letzte Ministerwechsel von dem gejewten Schenkenburg freudig begrüßt wurde, liegt in der allgemeinen Überzeugung, daß die politische Wendung sich auch auf die Verbesserung der zwischen Russland und Serbien bestandenen schlechten Beziehungen erstrecke, welche die vorige Regierung im fremden Interesse ganz verfahren hatte. Wir übergeben diese Ansichten ohne die geringste Schen der Offenlichkeit, weil wir überzeugt sind, daß nur jene Politik erfolgreich sein kann, welche auf wahren, nicht aber auf eingebildeten Faktoren beruht. Aus diesem Grunde leben wir auch der Überzeugung, daß die Verbolmerung dieser Wahrheit von Nutzen für die Gestaltung normaler Beziehungen zu allen Mächten, namentlich aber zu benachbarten Monarchien, sein kann. Diese zu tunshen, wäre weder für uns, noch für Österreich-Ungarn zum Vorteil. Es ist besser, die nachbarlichen Beziehungen in Einflang mit den tatsächlichen Verhältnissen, mit der sozialen Situation zu bringen. Die benachbarte Großmacht wird nicht in die Lage kommen, wegen künstlicher guter Beziehungen den Halt des serbischen Volkes auf sich zu laden. Eine solche „verholtete Freundschaft“ kann nicht dauerhaften Nutzen bringen, weder dem einen, noch dem anderen Staate. Wir waren nie Vertreter guter Beziehungen zur Nachbarmonarchie, aber doch in den Grenzen der beiderseitigen Interessen. Wir waren stets dafür, daß diese Beziehungen jene Gestaltung erhalten sollen, welche den zweifellosen Bestrebungen der serbischen Nation entsprechen würde: in normalen Zeiten nämlich wünscht diese eine aufrichtige Freundschaft mit Österreich-Ungarn, auf Grundlage der beiderseitigen Gerechtigkeit, hergestellt zu seyn. Sollten aber abnormale Verhältnisse eintreten, welche Serbien nötigen würden, sich für Österreich-Ungarn oder Russland zu entscheiden, dann würde die Nation mit Russland gehen, darüber ist kein Zweifel gestattet.“

Sophia, 8. August. (A. B.) Gehörn morgen ist eine Schwadron Kavallerie als fürstliche Ehrengarde nach Potsdam abgegangen.

Ernennungen, Verschungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentl. Unterrichts
Angestellt wurden im II. Bereichsjahr 1887 im Schulwettbewerb:

X. I. reeden 42: 66) Ernst Adolph Küller, leitender Lehrer an der 1. Bürgerschule in Dresden, als Direktor an der 9. Bürgerschule daselbst; 67) Friedrich Heinrich Henke, leitender Oberlehrer an der 3. Bürgerschule in Dresden, als Direktor der 2. Bürgerschule daselbst; 68) Karl August Moritz Niederlein, leitender Oberlehrer an der 2. Bürgerschule in Dresden, als Direktor der 4. Bürgerschule daselbst; 69) Adolf Bruno Sattmacher, leitender Oberlehrer an der 17. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer in Torgau; 70) Gustav Heinrich Krause, leitender Oberlehrer an der 4. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 71) Robert Reinhold Krell, leitender Oberlehrer an der 22. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 72) Gustav Anton Rupp, leitender Oberlehrer an der 1. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 73) Hermann Adolf Kühn, leitender Oberlehrer an der 2. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 74) Gustav Julius Dreher, leitender Oberlehrer an der 1. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 75) Paul Julius Fritzsche, leitender Oberlehrer an der 1. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 76) Hermann Heinrich Heine, leitender Oberlehrer in Görlitz, als händiger Lehrer in Grimma; 77) Karl Paul Heinrich Reiche, leitender Oberlehrer in Görlitz, als händiger Lehrer in Grimma; 78) Franz Emil Schramm, leitender Oberlehrer in Cottbus, als händiger Lehrer in Görlitz; 79) Hermann August Schröder, leitender Oberlehrer in Görlitz, als händiger Lehrer daselbst.

XII. Brandenburg: 110) Ernst Wildauer, leitender Oberlehrer in Glauchau, als händiger Lehrer an der 2. Bürgerschule in Glauchau; 111) Hermann Max Stark, leitender Oberlehrer in Mühlberg, als händiger Lehrer in Mühlberg; 112) Otto Alexander Heinrich Stolle, leitender Oberlehrer in Plauen, als händiger Lehrer daselbst.

in Dresden, als händiger Lehrer an der 3. Bürgerschule in Dresden; 81) Alwin Viktor Hermann, leitender Oberlehrer an der 11. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 82) Ernst Gustav Lepolt, leitender Oberlehrer an der 1. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 83) Theodor Berndhard Philipp, leitender Oberlehrer an der 17. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 84) Georg Helm Reichardt, leitender Oberlehrer an der 4. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst; 85) Gustav Adolf Richter, leitender Oberlehrer an der 2. Bürgerschule in Dresden, als händiger Lehrer daselbst.

X. Dresden 112: 86) Otto Hüttner, leitender Oberlehrer in Leobschütz, als händiger Lehrer in Leobschütz; 87) Elisabeth Anna Bertha Morgen Roth, leitender Oberlehrer in Bautzen, als händiger Lehrer daselbst; 88) Karl Emil Gründer, leitender Oberlehrer in Großröhrsdorf, als händiger Lehrer in Großröhrsdorf; 89) Adolf Walter, leitender Oberlehrer in Döbeln, als händiger Lehrer in Döbeln; 90) Johann Moritz Endler, leitender Lehrer in Leubnitz, als Kinderschultheiß in Leubnitz; 91) Sigismund Kurt Winkler, leitender Oberlehrer in Pausitz, als händiger Lehrer in Pausitz; 92) Paul Gustav Kappel, leitender provisorischer Lehrer in Neustadt; 93) Johannes Friederich Gerhardt, leitender Oberlehrer in Böhlen, als händiger Lehrer in Böhlen; 94) Paul Gottlieb Weiß, leitender Oberlehrer in Schleife, als händiger Lehrer in Schleife; 95) Friedrich Julius Margareta, leitender Oberlehrer in Cotta, als händiger Lehrer daselbst; 96) Franz Ludwig Steinborn, leitender Oberlehrer in Cotta, als händiger Lehrer daselbst; 97) Karl Ernst Hermann Vieh, leitender Oberlehrer in Dennewitz, als händiger Lehrer daselbst; 98) Wilhelm Robert Schmitz, leitender Schulmeister in Radebeul, als händiger Lehrer daselbst; 99) Alfred Richard Rose als Sprachlehrer an der höheren Schule in Plauen; 100) Karl Emil Müller, leitender Lehrer in Loschwitz, als Schulmeister daselbst; 101) Alexander Richard Krempel und 102) Ernst Paul Reinhard Stolle, leitender Oberlehrer in Plauen, als händiger Lehrer daselbst.

XI. Berlin: 103) Ernst Emil Mübler, leitender Lehrer an der oberen Schule zu Langenhennersdorf, als Kinderschultheiß in Langenhennersdorf; 104) Georg Albinus Lehmann, leitender Oberlehrer in Großhennersdorf, als händiger Lehrer in Kleinwaltersdorf; 105) Wilhelm Richard Schneider, leitender Lehrer in Gommern, als händiger Lehrer an der oben Schule zu Langenhennersdorf; 106) Moritz Eduard Bornau, leitender Oberlehrer in Brand, als händiger Lehrer in Brand; 107) Friedrich Julius Margareta, leitender Oberlehrer in Zittau, als händiger Lehrer daselbst; 108) Emil Theodor Siebert, leitender Oberlehrer in Zittau, als händiger Lehrer daselbst; 109) Karl Eduard Bömer, leitender provisorischer Lehrer in Raudnitz, als händiger Lehrer daselbst; 110) Karl Paul Kers, leitender Oberlehrer in Stötteritz, als händiger Lehrer daselbst; 111) Moritz Rudolf Uhlmann, leitender Schulmeister in Leubnitz, als händiger Lehrer daselbst; 112) Karl Otto Kühn, leitender Schulmeister in Göltzsch, als händiger Lehrer daselbst; 113) Ernst Julius Queicher, leitender Lehrer in Göltzsch, als Schulmeister in Göltzsch; 114) Emil Arthur Gutjahr, leitender Schulmeister in Radeburg, als händiger Lehrer daselbst.

(Fortsetzung folgt.)

Dresdner Nachrichten

vom 9. August.

* Von der seitens des Königl. Finanzministeriums herausgegebenen, unter der Leitung des Professors Oberbergaths Dr. Greber in Leipzig bearbeiteten geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen ist sechs die Section Plauen erschienen. Der Preis eines Blattes nebst den zugehörigen Erläuterungen beträgt 3 M. Die Karte ist nicht nur durch die Kommunikationsbeschreibung von Wilhelm Engelmann in Leipzig, sondern auch durch jede andere Buchhandlung zu beziehen, insbesondere durch die in Dresden, Leipzig, Weißenfels, Pirna, Döbeln, Freiberg, Chemnitz, Plauen, Annaberg, Großenhain, Glashütte, Bautzen, Berlin und Altenburg errichteten Lager, meistens überall Übersichtskästen und Broschüren über die bis jetzt erschienenen und demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Sectionen der geologischen Karte ebenso, wie die einzelnen Blätter selbst zur Ansicht bereit stehen.

* Das Königl. Schützenregiment Nr. 108 wird vom 10. bis mit 13. August d. J. Gefechts- und Schießübungen im Terrain in der Gegend von Großnaundorf bei Königsbrück abhalten.

Aus dem Polizeiberichte. Als am 6. d. Mä. eine in der Feldhöhenstraße nachgebauten Thälernmeisterscheune das zur Arbeit benötigte Benzin nahe einer brennenden Petroleumlampe in eine Blasche fallen wollte, entzündete sich das Petroleum und verbrannte die Frau im Gefäß, an den Armen und Beinen verbrannte, daß die Heilung der Wunden mehrere Wochen in Anspruch nehmen dürfte. — Gestern vormittag war ein in der Schönstraße befindliches Hausmädchen eine brennende Petroleumlampe um. Der in Brand geratene Spiritus ergo sich auf die Kleider des Mädchen, welches ziemlich bedeutende Brandoenzen davongetragen hat, sodaß es dem Saatkräutanhause zugeführt werden mußte.

J. Der Vorstand des sächsischen Befreiungsvereins versucht in Verbindung mit der Generalsversammlung des allgemeinen sächsischen Lehrervereins für den 26. und 27. September zu Freiberg eine Agenturveranstaltung. Dieser verstellen ist hauptsächlich Beratung und Berichtsabstimmung über einen Entwurf zu einem neuen Vereinssatz. Alle Anträge die in gesamter Verfassung zur Behandlung kommen sollen, sind in ihrem Vorlaute, womöglich auch unter Beifügung der Begründung, bis zum 1. September bei dem Vorstande, z. B. des Oberbürgers Berthold, Johannesplatz 1, oder des Directors B. Müller, Seidnitzer Platz 1, einzureichen.

mit Ausnahme der Sonntage, an welchen der Eintritt erst um 11 Uhr erfolgen kann — gedreht sein wird, betrugen am Eröffnungstage sowie jeden Montag 1 M., an allen übrigen Tagen jedoch 50 Pf. Außerdem werden Duozettibücher zum Preise von 4 M. abgegeben, welche täglich, außer Montags, Gültigkeit haben.

Geographie. Für die höchste Bergspitze nördlich von Panama (allo Nordamerika) gilt lange Mount Hood in Oregon, eine isoliert aufragende Bergspitze, die aber noch neuere Barometriemessungen nicht 17 000', sondern nur 11 500' hoch ist und von vielen anderen Höhen übertroffen wird. An seine Stelle trat der Eliasberg in Alaska, der lange unterhöchst worden war, da sein eigentlicher Gipfel vom Meere aus gar nicht sichtbar ist. Bisher hat seine Höhe trigonometrisch auf 19 500' bestimmt. Es war für die patriotischen Nordamerikaner ein großer Nummer, daß die genaueren Ortsbestimmungen diese höchste Spitze dem englischen Gebiete zugeschrieben, aber für können sich jetzt trösten, Mount Elias ist abgelegt und wird ganz erheblich von einem Nachbar übertroffen, der einige Meilen nördlich von ihm auf unwesentlichem Unionsgebiet liegt, dem Mount Wrangell. Lieutenant Allen hat die Höhe dieses Körpers auf 18 400' über dem Zusammenfluß der Quellbäche des Copper River bestimmt; da dieser 2000' über dem Meere liegt, überflügelt Wrangell den Elias um ungefähr 1000'. In der Umgebung der beiden Berge liegen die größten Gletscher der Welt nach dem grössten Wasserspiegel; sie sind aber an der Küste mit solchen Unmengen von Moränenblöden bedeckt, daß man ihre Gletschernatur erst in der neuesten Zeit erkannt hat.

Ausstellung von Wasserfarbenbildern und Zeichnungen.

Die von der Dresdner Kunstausschauanstalt angekündigte Ausstellung von Aquorellien, Pastelliern, Gemälden und Handzeichnungen im Königl. Polytechnikum zu Dresden wird nächsten Sonntag den 14. d. nachm. 1 Uhr durch Se. Majestät den König, als dem allerhöchsten Schutzherrn dieser Ausstellung, eröffnet werden. Von nachm. 2 Uhr an beginnt der Eintritt für das Publikum. Die Eintrittspreise für den Besuch der Ausstellung, welche alsdann bis mit 25. September täglich von 10—6 Uhr —

man in Hannover, Samuel Gardner in London, Hoffenstein in Gotha, Ewald Herling in Prag, Demetrius Wendeljeff in St. Petersburg, Mechanicus Johann Repold in Hamburg, Präsident Strudmann, der Historiker Orestes Tommasini in Rom und William in Oxford. Jeder Fakultätspromotion folgte ein Tusch. Zum Schlüsse dieses letzten Teiles der Feier brachte der Prorektor vor dem beträumtenilde des Kaisers ein Hoch auf Se. Majestät aus, das begeisterten Widerhall fand. Noch waren die Klänge der Kaiserhymne nicht verhallt, als der Kultusminister das Wort ergriff, um gleichsam als Zeichen des Kaiserlichen Dankes eine von St. Augustin am 7. August in Gastein vollzogene Urfunde zu verlesen, in welcher der Kaiser der Universität keine Blüte wünschte und sein Sohn auf die Universität auf die geistliche Fortsetzung und die Krone vertraute. — Weil waren die längsten und nur eine unehrliche Politik kann sie unberücksichtigt lassen. Wir sprechen diese Worte aus, weil wir wissen, aus der Seele des serbischen Volkes zu sprechen, und nur derjenige darf die nationalen Bestrebungen

Da in wenigen Tagen die Eröffnung der Bäderausstellung in August steht, so führen wir noch einiges Interessante aus derselben vor Augen. Ein großmächtiger Bäderemporion wird von der Firma Müller-Dresden mit den Anden Floras (Schnittblumen, Strauchchen und Bouquets) ausgestattet werden. Der elegante Pavillon einer der ersten Bäderfirmen Dresdens unter dem Eingang, im Herzen des Hauptbaues errichtet, und festwärts der große Tempel der Salao-Weltfirma von Houten u. Jonn, woher zu befreit Errichtung der Bädergenossenschaften aus Holland anlangt, sind in der Bäderausstellung begriffen. Hier werden 4 schwere Holländerinnen in Nationaltröpfchen, dort 4 hübsche Sachen als Berlinerinnen wirken, während an den Wänden des Bäderhauses Wienerinnen, Nordländerinnen und Berlinerinnen, das frische Gebärd verabschieden. Ein großartiges, alle Gedanken und Hoffnungen der Bäder und Konkurrenz umfassendes Muster-

lager, wieb die Firma A. Walther, Dresden-L., zur Aufstellung bringen. Die Besucher teilen sich gemäß einer von der Stadt Teutoburg-Dresden aufgestellten Ordnung in Sektionen.

Dem Unternehmen nach bestätigt der "Albertverein" in dem großen Bäderausstellungsbau nach Schluss der Ausstellung ein großes Konzert zum Beleben seiner Zusage zu veranstalten. Das Lokal ist in der That hierzu wie geschaffen; die Unterhandlungen wegen Überlassung sind bereits im Gange.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Dresden, 8. August. Die Betriebszahlen der bislang Straßenbahnen betrugen in der Woche vom 21. Juli bis 6. August 54 422 M. Seit dem 1. Januar bis 6. August d. J. teilten sich die Betriebszahlen auf 968 707 M.

Gewinne 2^{ter} Klasse 112^{ter} Königl. Sächs. Landes-Potterie.

Gezogen zu Leipzig, den 8. August 1887.

(Rathaus verboten.)

No.	Wert	Schleifen.
22802 40000	bei Herrn G. Albrecht, Bütton.	
42422 5000	- Herrn C. G. Langer, Jößstadt, und Robert Weier, Wilschendorf.	
20669 5000	- Herrn W. Weiger, Wilsch.	
68690 5000	- Herrn H. G. Vogt, Leipzig, und J. G. Brandt, Elster.	
70746 5000	- Friedrich Hermann, Dommenbaum.	
74952 5000	- Albert Kunze, Dresden.	

Gewinne à 1000 Mark.

Nr. 4892	5886 16507 17284 17302 18128 17603 36562
57659	50239 51021 58201 54447 61995 186571 66540 71381
72424	78203 88276 92436.
Gewinne à 500 Mark.	
Nr. 3188	5882 16507 17284 17302 18128 17603 36562
41226 45466 50271 53819 54139 58202 62579 66448 68218	
73487 78385 78605 79569 79644 79846 95569 97258.	

Gewinne à 300 Mark.

Nr. 1151	9771 14270 18557 17189 18584 11298 23106
24184 34190	26592 27862 29113 29649 32915 330151
30834 35847	38683 40822 41128 42708 47547 48646
47518 48195	48990 54106 55836 55995 60948 61259
68446 69183	71929 80564 82861 83200 86702 86842
87535 87904	89333 90374 91675 92029 94156 94599
96236 96754	96956.

Gewinne à 250 Mark.

Nr. 467	895 1801 2489 2588 2899 4492 5285 5298
8771	8677 7215 7545 7777 8186 8604 8829 10685 10745
11578	12560 12861 13176 13662 13670 18964 14098 14918
18967	1945 20374 21521 22535 25791 26388
27751	27814 28625 30044 30435 31349 32572 32822 33094
35745	36398 37585 38688 39604 39207 39618 39691 39797
39818	39815 40181 40404 41484 41894 44825 44856 45623
46319	466511 46732 47232 48266 48767 56159 56159
50433	54159 54732 56301 57774 58759 59519 59582 59756
60400	62558 53079 64409 64409 64593 65405 65630 65847
68269	68728 70210 70838 71071 71780 73439
77686	79942 81363 81771 83334 84219 84295 86814 87197
82926	88331 89387 89713 90157 90698 90731 90787 91817
92038	96301 94365 96682 98557 98681 99485.

Gewinne à 200 Mark.

Nr. 427	674 878 2568 3084 3670 4987 5736 5803 6580
8888	8829 9513 10178 10984 11208 11473 11734
11775	11985 12883 12904 12910 13059 13096 13844
18426	13587 14367 14701 15274 15540 15566 16092
17596	18664 19065 19168 21620 22881 22896 23986
26100	36418 38283 38188 38280 38456 39282 39183
30944	30486 38688 38860 39207 39618 39691 39797
35074	35782 36208 36388 38012 38388 38478 38906 39222
39834	40658 41593 42155 43325 43836 45494 47574 48665
49006	49404 49500 49594 50883 50954 50976 51048
51109	51193 51738 52806 54007 54767 55844 56091 56606
57061	57287 57487 57877 58105 58454 59708 61717
62895	63445 64212 65128 65874 65826 65926 66031 66102
67763	67824 69158 69684 70398 70698 71218 71648 71757
71728	71782 71791 72811 73057 74101 74137 75254 75916
78040	76177 76671 77123 77352 77527 77901 77920 78035
78049	81267 81474 81605 81902 82406 84159 84574
84698	84756 85633 85810 86116 86684 87499 88121 89054
89142	89158 89857 89949 89567 89865 90078 90885 91478
92143	92161 92589 92374 93922 93536 94110 94114 94241
94247	95010 95386 96422 96511 98204 97174 97392 97787
95865	99429 99531.

Gewinne à 160 Mark.

Nr. 190	208 411 98 558 872 881 95 904 944.
212	108 15 55 58 87 840 37 90 95 904 944.
217	284 324 436 81 524 25 80 89 663 71 711 821
234	274 967.
269	62 159 258 75 370 412 49 52 76 89 604 780 89
302	88 90 57 465 87 81 305 55 78 327 45 81 370 98 465 86 527
408	841 85 97 744 70 891.
500	164 240 48 98 482 601 15 34 808 58 59 77 94 99
914	80 77 78.
604	88 51 142 44 377 84 439 585 656 59 748 51 77 81
794	98 886 52 63 94.
703	54 165 272 338 79 80 519 58 600 687 53 768 829
857	62 88 223 76 87 92 503 513 602 79 761 831 72
803	59 68 823 76 87 92 503 513 602 79 761 831 72
833	272 306 19 87 81 504 45 77 607 19 49 747 96 833
855	51 55 97.
1000	134 44 65 331 409 556 86 93 682 742 988 42 70.
1100	20 40 122 28 47 67 88 98 94 205 58 59 366 78 83
1200	488 677 94 710 50 818 46 50.
1204	130 203 471 502 71 618 55 767 831 969.
1208	58 99 106 32 72 77 92 204 36 55 815 99 602 764
1209	77 78 864 986.
1209	94 314 307 65 454 63 751 91.
1209	78 116 211 310 88 408 18 70 591 604 70 734 78
1209	778 85 529.
1209	100 318 411 548 90 944 88.
1209	300 526 45 454 98 662 92 732 81 901.
1209	203 526 98 411 14 41 546 673 86 706 26 882.
1209	144 217 68 811 46 474 526 844 936.
1209	231 77 388 487 88 559 78 642 67 71 728 801 915
1209	92 64 92.
1209	108 57 60 202 4 57 887 441 535 73 99 681 50 817
1209	824 218.
1209	25 192 324 87 438 58 86 654 68 77 689 783 51 58
1209	785 97 821 51 59 907 65.
1209	46 79 386.
1209	

